

Gesamtverlauf der Stadtmauer von Aken, Lkr. Anhalt-Bitterfeld. Die Lage der Ausgrabungen im südwestlichen Sanierungsabschnitt an der Ecke Kaiser-/Roon-/Bobbestraße ist mit einem gelben Kreis gekennzeichnet.

Aken wird 1271 erstmals als Stadt bezeichnet und war zunächst mit einer hölzernen Palisade befestigt. Die im 13./14. Jh. aus Stein errichtete Stadtmauer ist zu großen Teilen erhalten. Reparaturen, Umnutzungen und Wallanschüttungen überformten das einstige Erscheinungsbild deutlich. Im Zuge der aktuellen Sanierungsmaßnahme an der südwestlichen Ecke der Stadtmauer gelang es, den ursprünglichen Verlauf der Stadtmauer des 13./14. Jhs. zu rekonstruieren. Im Gegensatz zum heutigen, diagonal abgeschragten Erscheinungsbild umgab anfangs eine rechteckig ausgeformte Anlage den Ort. Zudem fällt auf, dass die Gründungslage auf einer künstlichen Aufschüttung errichtet ist, die nach Norden und Osten abfällt. <sup>14</sup>C-Proben aus der Aufschüttung datieren ins 11./12. Jh.; ein direkter Bezug der Aufschüttung zur Errichtung der Stadtmauer kann somit ausgeschlossen werden. Aus schriftlichen Quellen ist bekannt, dass südlich von Burg »Gloworp«, heute Lorf, westlich der heutigen Altstadt eine »antiqua civitas«, also eine »alte Stadt« existierte, von der zu Beginn des 18. Jhs. noch Wälle und Gräben zeugten. Es ist davon auszugehen, dass die Gründung der hochmittelalterlichen Stadtmauer auf Aufschüttungen dieser Vorgängersiedlung von Aken erfolgt ist. Die »antiqua civitas« konnte somit erstmals in datierten Geländestrukturen nachgewiesen werden.



Die archäologischen Grabungen an der Stadtmauer Aken

Projektleitung: Dietlind Paddenberg  
Grabungsleitung: Helge Jarecki  
Bildnachweis: Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt  
Layout: Avery Neese  
Oktober 2025



Landesamt für Denkmalpflege  
und Archäologie Sachsen-Anhalt  
LANDESMUSEUM FÜR  
VORGESCHICHTE  
Richard-Wagner-Straße 9  
06114 Halle (Saale)  
[www.landmuseum-vorgeschichte.de](http://www.landmuseum-vorgeschichte.de)  
[www.lda-lsa.de](http://www.lda-lsa.de)



STADT AKEN (ELBE)



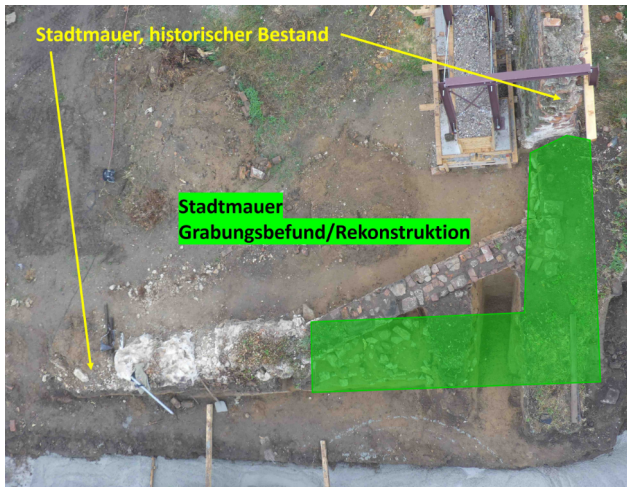


Abb. 1: Bei der diagonal zum Grabungsbefund (grün) ausgerichteten Mauer handelt es sich um eine jüngere Flickung im Eckbereich der Stadtmauer, deren ursprünglich rechtwinkliger Verlauf nur noch unterirdisch erhalten ist.



Abb. 3: Beispiel einer Baufuge (gelber Pfeil) in der westlichen Stadtmauer. Links davon handelt es sich um das Originalmauerwerk aus dem 14. Jh., rechts davon um eine Reparatur des 15./16. Jhs.



Abb. 5: Stadtseitige Ansicht der Stadtmauer im Süden. Die heute zugesetzten Schießscharten folgen dem Geländeanstieg nach Westen. Die Auffüllschichten unterhalb datieren ebenfalls ins 11. bis 12. Jh.



Abb. 2: Im Profil sind die Gründungen der jüngeren, materialsparenden und heute noch obertägig sichtbaren Reparatur (1) und der älteren, originalen Stadtmauer (2) klar voneinander zu trennen. Blick nach Süden.



Abb. 4: Stadtseitige Ansicht des Halbschalenturmes im Bereich Bobbestraße aus dem 14. Jh. Holzkohle aus der Aufschüttung direkt unter dem Turm datiert ins 11. Jh. – also wesentlich älter. Blick nach Süden.

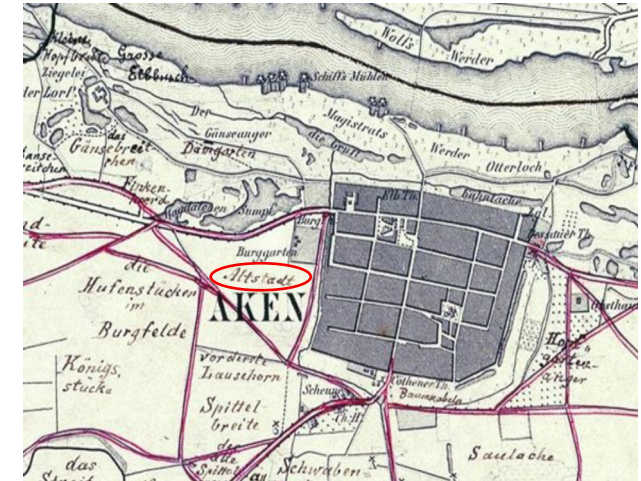


Abb. 6: Ausschnitt aus einer historischen Karte des 19. Jhs. mit Eintragung einer »Altstadt« westlich der im 14. Jh. durch die Stadtmauer begrenzten Fläche der heutigen Altstadt – die damals die Neustadt war.